©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Drehung erfahren. In ursächlichem Zusammenhang damit steht der Westschub der Wettersteinkalkmasse des Wettersteingebirges, die wegen des ungestörten Zusammenhanges mit der Obertrias im Norden im Sinne Ampferers zur Lechtaldecke gerechnet werden muß.

Die Konstruktion der Karte ergab mehrere Anhaltspunkte dafür, daß die Überschiebungen eigentlich als Unterschiebungen zu betrachten sind, was für die von Ampferer begründete Unterströmungstheorie spricht.

Es ist beabsichtigt, die Karte im Maßstabe 1:200.000 samt einem ausführlichen erläuternden Text als I. Teil der Arbeit: „Versuch einer Rekonstruktion des Ablagerungsraumes der Decken der Nördlichen Kalkalpen" im Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt zu veröffentlichen. Der II. Teil soll den mittleren, der III. Teil den östlichen Abschnitt der Nördlichen Kalkalpen behandeln.

W. Schwarzacher *), Zum Kartieren mit sedimentären Rhythmen.

Schichtfugen primär geschichteter Sedimentgesteine wurden zum Kartieren und detailstratigraphischen Korrelieren herangezogen.

Durch das Verfolgen einer einzigen Bank des Dachsteinkalkes (obere Trias) in den Loferer Steinbergen konnte eine genaue tektonische Karte der Hinterhorn-, Rothorn- und Reifhorn-Gruppe aufgenommen werden. Gleichzeitig wurde das vollständige Profil des Dachsteinkalkes untersucht. Die Bankung (durch rhythmischen Wechsel von Kalk mit feinen Dolomitlagen bewirkt) besitzt eine durchschnittliche Dicke von 2—3 Metern. In Abständen von 14—15 m sind die Schichtfugen stärker akzentuiert, so daß die Bänke gebündelt erscheinen.

Es wird vermutet, daß die Anzahl der Bänke, welche ein derartiges „Bündel" bilden, stets 5 ist, obwohl durch ungleiche Anwitterung nicht alle Bänke hervortreten müssen. Die Anzahl der Unterteilungen überschreitet daher im Aufschluß nie 5, ist aber oft geringer.

Ähnliche Regelmäßigkeiten der Schichtung wurden in der Nordirischen Schreibkreide aufgefunden. Etwa drei bis fünf in Knollen aufgelöste Feuersteinbänder liegen zwischen zwei durchgehenden Feuersteinlagen. Der Abstand der erwähnten Lagen ist 8—10 m. Durchgehende Feuersteinlagen konnten wiederum kartenmäßig als Leithorizonte festgehalten werden.

Werner Heißel *), Über Baufragen der Salzburger Kalkalpen.

Schon früher gaben verschiedene Forscher umfassende Übersichten über den Bau der Salzburger Kalkalpen. Ich verweise hier nur u. a. auf die Arbeiten von F. F. Hahn, K. Leuchs und H. Udluft, E. Spengler, L. Kober, W. Del-Negro, W.

*) Vortrag, gehalten bei der Arbeitstagung österreichischer Geologen, vom 2.—5. September 1952, in Tandalier bei Radstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 1952

Autor(en)/Author(s): Schwarzacher Walter

Artikel/Article: Zum Kartieren mit sedimentären Rhythmen 224